

Mit Künstlicher Intelligenz zu mehr Menschlichkeit am Krankenbett

Die Zahl der Daten im Krankenhaus steigt rasant, die Pflichten zur Dokumentation werden schärfer – nur das Pflegepersonal wird immer knapper. Insbesondere auf den Intensivstationen führt dieser Mangel zunehmend zu Problemen und stellt die Kliniken vor wachsende Herausforderungen. Mit dem „Medical on-site assistant“, kurz Mona, können Kliniken nun auf eine außergewöhnliche Verbündete setzen: Denn das vielfach preisgekrönte und zertifizierte Assistenzsystem übernimmt unter anderem zeitintensive Routinetätigkeiten. Für neues Personal kann Mona zwar nicht sorgen, sie entlastet jedoch das bestehende Team und bringt dadurch mehr Zeit für Menschlichkeit an das Krankenbett.

Mona lenkt den Blick auf die relevanten Daten

Mehr Zeit für die Patient:innen – das ist der größte Wunsch, den Pflegekräfte immer wieder äußern. Entsprechend unbeliebt sind zeitraubende Dokumentationspflichten und die Aufbereitung der anfallenden Daten. Mona sorgt dank kluger Smart-Scan-Funktion und sprachgesteuerter Dokumentation für weniger Dokumentationsaufwand. Gerade auf Intensivstationen sind relevante Laborwerte und Vitaldaten oft in einer Flut irrelevanter Datenpunkte versteckt, so dass Ärzt:innen oftmals unter hohem Zeitdruck die wichtigen von unwichtigen Parametern unterscheiden müssen. „Pro Stunde und Patient:in entstehen auf einer Intensivstation etwa 1.000 Datenpunkte, aus denen die Kolleg:innen ihre Schlüsse ziehen müssen“, erklärt Dr. Peine, Intensivmediziner und einer der beiden Geschäftsführer der Clinomic GmbH. Das System nutze die Möglichkeiten der Künstlichen Intelligenz und des Maschinellen Lernens, um aus dieser Datenfülle die relevanten Daten herauszufiltern, übersichtlich aufzubereiten und in die Therapieentscheidung einfließen zu lassen.

Das Assistenzsystem am Intensivbett

Mona ist intuitiv zu bedienen und versteht die natürliche Sprache des Krankenhauspersonals. Das smarte Assistenzsystem ist in der Lage, den Krankheitsverlauf der Patienten mit Checklisten, Leitlinien und Behandlungspfaden abzugleichen und eine rechtssichere Dokumentation zu vollziehen, damit die Therapie lückenlos abgerechnet werden kann. Das System lässt sich nahtlos in die bestehende Krankenhaus-IT integrieren und ist zu 100 Prozent förderfähig nach dem Krankenhauszukunftsgesetz. Darüber hinaus ermöglicht Mona eine interdisziplinäre, standortunabhängige Zusammenarbeit via Telemedizin. Dabei kann ein schneller, fachlicher Austausch mit intensivmedizinischen Kollegen sowohl innerhalb einer Klinik als auch zwischen kooperierenden Kliniken erfolgen. Durch diese Vernetzung ist zu jeder Zeit ein fachlicher Rat unmittelbar vor Ort verfügbar. Für die telemedizinische Verbindung wird ein TÜV-akkreditiertes Audio-Video-Netzwerk.

Ein Start-Up revolutioniert die Krankenversorgung

Dass sich das erste sprachgesteuerte Assistenzsystem für die Intensivmedizin problemlos in das Team einfügt, ist auf dessen Erfinder zurückzuführen: 2019 gründeten die Intensivmediziner Dr. Arne Peine und Priv.-Doz. Dr. Lukas Martin die Clinomic GmbH als Spin-off der RWTH Aachen. „Mit unserem Start-Up ist es uns gelungen, Künstliche Intelligenz und Maschinelles Lernen direkt an das Bett der Patient:innen zu bringen. Dorthin, wo der größte Bedarf besteht“, erklärt Geschäftsführer Dr. Martin. „Unser Ziel war es, Intensivmedizin neu zu denken und den Alltag auf der Intensivstation radikal zu vereinfachen. Herausgekommen ist Mona.“ Mona verschafft dem Personal auf der Intensivstation mehr Zeit und Sicherheit in der Behandlung von kritisch kranken Patient:innen, wodurch diese bestmöglich versorgt werden können.

Mehr über Mona: www.clinomic.ai/de/mona/

Ansprechpartnerin für Medienanfragen:

Sarah Gutjahr
press@clinomic.ai
+49 241 89436412